Universität Zürich[UZH]

Rektor

Universität Zürich
Rektor
Künstlergasse 15
8001 Zürich
+41 44 634 22 11
president@uzh.ch
www.uzh.ch

Grusswort: Bundesrat Beat Jans, 16. Oktober 2024, EIZ
«Schweiz-EU: Bilateralen Weg stabilisieren und weiterentwickeln» (Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Bundesrat Beat Jans
Sehr geehrter Herr Nationalrat Jon Pult
Sehr geehrte Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur
Geschätzte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, Sie an der Universität Zürich willkommen zu heissen. Wir sind heute Abend hier in der Aula auf Einladung der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik und dem Europa-Institut, dem Kompetenzzentrum für Europarecht an der Universität Zürich.

Einen besonderen Willkommensgruss richte ich an unseren Justizminister Beat Jans. Ihr Besuch ist eine grosse Ehre für uns und ich freue mich sehr auf Ihren Beitrag zu einem Thema, welches auch unsere Universität direkt betrifft: der bilaterale Weg zwischen der Schweiz und der Europäischen Union – ich werde darauf zurückkommen.

Als Rektor der Universität Zürich gehört bei mir das Unterzeichnen von bilateralen Verträgen zum Tagesgeschäft. Darum habe ich passend zum heutigen Thema einmal nachgeschaut, wie das bilaterale und multilaterale Vertragswerk unserer Hochschule aussieht. So haben wir für den Studierendenaustausch insgesamt 1’295 Abkommen unterzeichnet. Dazu kommen 140 Memoranda of Understanding auf Instituts-, Fakultäts- und gesamtuniversitärer Ebene. Und nicht zu vergessen sind unsere drei sehr bedeutenden institutionellen Abkommen: Als Mitglied der Netzwerke Universitas 21, the League of European Research Universities (LERU) und Una

Europa pflegen wir enge und wichtige Partnerschaften mit sehr vielen weltweit verteilten Universitäten – traditionell natürlich mit vielen Europäischen Universitäten.

Mit einem kleinen Flair für Zahlenakrobatik konnte ich es nicht dabei belassen, lediglich die Verträge der Universität Zürich zu zählen. Ich habe ebenso das bilaterale Vertragswerk der Schweiz unter die Lupe genommen. Und ich kann Ihnen sagen – demgegenüber firmieren wir als Universität Zürich ja geradezu als veritable Grünschnäbel. In der Kategorie der Staatsverträge der Schweiz wurden mir über 2'000 bilaterale Abkommen allein schon zwischen der Schweiz und ihren fünf direkten Nachbarländern genannt. Zwischen der Schweiz und den USA resultieren über 200 Staatsverträge, 114 sind es mit Peru, 92 mit Vietnam und 51 mit Burkina Faso. Und auch mit dem Vatikan hat die Schweiz Staatsverträge. Es sind deren 8. [1]
Unsere weit über 400 Verträge und Abkommen mit der ETH nebenan zeigen uns aber auch, dass wir nicht nur sehr gute Nachbarn sind, sondern auch eine stärkere Bindung mit der ETH haben als mit vielen anderen Universitäten.

Bei so vielen bilateralen Verträgen dürfen wir auf jeden Fall optimistisch bleiben. Ich bin überzeugt und hoffe, dass sich der bilaterale Weg zwischen der Schweiz und der Europäischen Union erfolgreich weiterentwickelt, und dass die Universität Zürich nicht nur mit ihrer Forschung zu dieser Entwicklung beiträgt, sondern auch als gutes Beispiel für erfolgreich verhandelte Bilaterale Verträge dienen kann. In diesem Sinne sind Sie, Herr Bundesrat Jans, jederzeit bei uns willkommen und dürfen auch ausserhalb von Krisen

[1] Zahlen gemäss Fedlex, Publikationsplattform des Bundesrechts. Es handelts ich hierbei um die Suche in der Kategorie Staatsverträge, d.h. Dabei handelt es sich um die Vertragsart «bilateraler Staatsvertrag». «Die Datenbank enthält Daten über sämtliche völkerrechtliche Abkommen, die für die Schweiz in Kraft sind oder die von der Schweiz unterzeichnet wurden, sowie Informationen über weitere wichtige Abkommen und rechtlich nicht bindende Vereinbarungen.» https://www.fedlex.admin.ch/de/search?collection=treaties&currentPage=1&field=relevance&order=desc&itemsPerPage=20

ungeniert um unsere Kompetenz in diesem Bereich nachfragen! Wir haben als grösste Universität der Schweiz kompetente Forschende für alle wichtigen Themen bei uns.

Und damit komme ich nochmals zurück zu den drei institutionellen Abkommen der Universität Zürich mit europäischen und weiteren internationalen Universitäten. Ich möchte es an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass trotz der temporären Zulassung der Schweiz bei einer Säule von Horizon Europe eine grosse Unsicherheit bei unseren Forschenden besteht. Diese Teilassoziation hemmt die Teilnahme am europäischen Wettbewerb drastisch, welcher für die wissenschaftliche Stärke der Schweiz so wichtig ist. Auch wenn die Schweiz die Nicht-Assoziierung grossenteils ausfinanziert hat, kann Geld allein den Wettbewerbsverlust nicht kompensieren. Als Massnahme hat die Universität Zürich daher ihr Netzwerk in Europa und weltweit ausgebaut. So kann die Uni Zürich zumindest einen Beitrag an die Stärkung ihrer Position in der Forschungs- und Lehrlandschaft leisten – dies dank bilateraler Abkommen. Aber: das Absparen der Kosten für diese zusätzlichen Aufgaben ist uns dabei nicht leichtgefallen, und wir hoffen inständig, dass diese Mittel in naher Zukunft wieder ausschliesslich für Forschung und Lehre vor Ort eingesetzt werden können.

Ich bedanke mich aber erst einmal bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und ich freue mich, das Wort an Nationalrat Jon Pult weiterzugeben, den Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik. Und weil wir an der Universität Zürich die Vielfalt grossschreiben, mache ich das selbstverständlich in der vierten Landessprache:

Schtimà signúr cussegliéer naziunál Jon Pult,
är a vús in cordiál bainvégni quà a l‘Universitád da Turitsch.

Gudschént asurdún jáu uss il pléd.

Il pálc é vóss!